



F Ö R D E R V E R E I N BAUMBERGER-SANDSTEIN-MUSEUM

Bürgermeisterkandidat Thorsten Webering beim Förderverein Sandsteinmuseum

Intensive Kommunikation ist das Ziel

Thorsten Webering und weitere Ratskandidatinnen und -kandidaten der CDU besuchten auf Initiative der CDU den Förderverein Baumberger-Sandstein-Museum e.V., um sich beim Vorstand und weiteren Mitgliedern und Freunden des Museums vorzustellen. Nach der Begrüßung und Einleitung durch den Vereinsvorsitzenden Ulrich Lork berichtete Helmut Meyer, der Geschäftsführer des Fördervereins, der gleichzeitig gewählter Vorsitzender des AK Sandsteinmuseum ist, über den Stand der Neukonzipierung des Museums, die sich insbesondere auf eine Neugestaltung der Dauerausstellung und eine Herrichtung der Sandsteinscheune für Wechsellausstellungen und Kulturveranstaltungen richten wird. Er betonte, dass die bisherigen Arbeitsergebnisse eine drastische Senkung des Investitionsvolumens beinhalten und damit das Ergebnis des seinerzeitigen Bürgerentscheides berücksichtigen. Noch ausstehend sind Empfehlungen an den Rat für die zukünftigen Nutzungsbedingungen und die aus dem Konzept folgenden Zuschussbedarfe. Daran wird der Arbeitskreis demnächst weiterarbeiten.



Danach kam es zu persönlich ausgerichteten Vorstellungen der anwesenden 5 BewerberInnen für den Rat. Im Folgenden stellte sich Thorsten Webering mit einer ausführlichen Vorstellung seines persönlichen und politischen Werdeganges dem Publikum vor. Das wichtigste Thema seines Vortrages war aber natürlich die von ihm zu erwartende Kommunalpolitik für die nächste Wahlperiode. Dabei ging es nicht nur um die Weiterentwicklung des Sandsteinmuseums, sondern um weitere wichtige Aspekte der Ortsentwicklung, z.B. klimabewusste Gestaltung möglichst vieler Aspekte, hier sprach er besonders das neue Baugebiet an der Münsterstraße an. Er sprach sich aber auch für eine weitere Stärkung der schulischen Einrichtungen, für eine Forcierung der Digitalisierung, für eine aktive Wirtschaftsförderung sowie für Verbesserungen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf aus. Konkret möchte er allen Schülern den Zugang zur Digitalisierung ermöglichen, den Dorfkern beleben, um den Einzelhandel zu stärken und für bedarfsgerechte Betreuungsmöglichkeiten für Jung und Alt sorgen. Die Ehrenamtskarte NRW werde bereits auf seine Initiative hin zum Jahresbeginn 2021 eingeführt.

Die bisherigen Empfehlungen des aus verschiedenen Bürgergruppen und den Ratsfraktionen gebildeten AK Sandsteinmuseum für die Weiterentwicklung von Museum und Rabertshof sieht er sehr positiv, mahnt aber an, dass im Vergleich zum seinerzeitigen Kompetenzzentrum nicht nur die Investitionssumme sinken müsse, sondern eben auch die folgenden Betriebskosten und der Zuschussbedarf möglichst gering sein müsse. Nur bei Erfüllung dieser Voraussetzungen sei im Rat hoffentlich weiter mit breiter Unterstützung zu rechnen. Nach Beantwortung einiger Fragen aus dem Publikum und entsprechenden Diskussionen war man sich über die Notwendigkeit einer intensiveren Kommunikation zwischen den Bürgern, der Politik, der Verwaltung und dem zukünftigen Bürgermeister - egal aus welcher Partei er kommen mag - einig.